

Corona | 02.03.2022 | Nr. 75/22

Katja Rathje-Hoffmann: Belastung von Kindern und Jugendlichen im Blick behalten

Katja Rathje-Hoffmann, sozialpolitische Sprecherin, zu Kinder- und Jugendreport 2021 von der DAK-Gesundheit:

„Der Kinder- und Jugendreport 2021 von der DAK-Gesundheit zeigt erwartungsgemäß, dass die COVID 19-Pandemie bereits 2020 auf verschiedene Weise Einfluss auf die Gesundheit und Versorgung von Kindern und Jugendlichen genommen hat. Schleswig-Holstein kommt dabei jedoch insgesamt besser weg als der Bundesdurchschnitt.

So hat Schleswig-Holstein bei gesundheitlichen und psychischen Folgen geringere Werte. So weist Schleswig-Holstein bei der Zunahme der psychischen Belastung von Kindern und Jugendlichen eine Quote von drei Prozent auf, der Bundesdurchschnitt liegt bei acht Prozent.

Bemerkenswert gut ist die Entwicklung in Schleswig-Holstein im Bereich Adipositas: Während bundesweit 16 Prozent mehr Kinder im Grundschulalter an Adipositas erkrankten, waren es in Schleswig-Holstein mit minus zwei Prozent sogar deutlich weniger.

Und: In dem Bereich Alkoholmissbrauch liegt Schleswig-Holstein ebenfalls deutlich unter dem Bundesdurchschnitt. Hier ist ein Rückgang von 48 Prozent (bundesweit 28 Prozent) zu verzeichnen.

Bei allen guten Nachrichten für Schleswig-Holstein: Der Report zeigt, dass vor allem im Bereich der psychischen Belastung von Kindern und Jugendlichen Handlungsbedarf besteht.

Das ist nicht überraschend, und die CDU hat dieses Thema bereits auf ihrer Agenda und will sich zudem besonders um die Kinder und Jugendlichen von psychisch belasteten Eltern kümmern. Dafür haben wir erstmalig 100 000 Euro für Maßnahmen bereitgestellt.“